



Wohnhaus Gotthardstrasse 48

Zürich-Enge

**Adrian Streich
Architekten AG**

**Adrian Streich
Architekten AG**

Badenerstrasse 156
CH-8004 Zürich
T +41 44 364 06 46
F +41 44 364 06 47
info@adrianstreich.ch
www.adrianstreich.ch



Wohnhaus Gotthardstrasse, Zürich-Enge Gotthardstrasse 48

In der Nähe des Zürichsees und des Arboretums liegt das Haus an der Gotthardstrasse 48 im Quartier Zürich-Enge. Das späthistorisch geprägte Wohnhaus ist Teil einer spekulativen Überbauung aus vier gleichartigen Häusern, die 1894-96 vom Architekten Jakob Johann Stähli gebaut wurden. Die Strassenfassade ist aus unterschiedlich farbigen Natursteinen gefertigt. Rustikaquader aus grau-violetter Kalkstein zeichnen das Sockelgeschoss aus. Das Piano nobile wird durch Quader aus Jurakalk gegliedert. In den oberen Geschossen besteht die Fassade aus französischem Kalkstein. Aufgrund der Steinqualität ist die Fassade in sehr gutem Zustand und muss lediglich gereinigt werden.

Im Rahmen der Gesamterneuerung sind aufgrund der hohen Qualität des Innenausbaus und des von der Denkmalpflege definierten Schutzzumfangs nur geringe räumliche Eingriffe erwünscht. Die bestehenden 4-Zimmerwohnungen mit einer Fläche von 92 m² werden in 3.5-Zimmerwohnungen umgenutzt. Die charakteristische Kammerstruktur bleibt erhalten. Neu verfügen die Wohnungen über ein grosszügiges Badezimmer mit Tageslicht. Die Küche wird in ein strassenseitiges Zimmer eingebaut und dadurch ein ruhiges, zum Hof orientiertes Zimmer geschaffen. Während im 1.–3. Oberge-

Direktauftrag	2010
Ausführung	2012
Gesamtbaukosten:	CHF 2.4 Mio.
Mitarbeit:	Chantal Herrmann, Madlen Jannaschk, Tobias Lindenmann, Adrian Streich
Bauherr:	Schweizerische Rückversicherungsgesellschaft AG, Zürich
Bauleitung:	Renato Rosinus, Zürich
Fotos	Jürg Zimmermann, Zürich

schoß die Eingriffstiefe sehr gering ist, lässt die Mansardenwohnung aufgrund des kleineren Anteils an Originalsubstanz einen grösseren Eingriff zu. Das Treppenhaus und der Dachstuhl aus Holz werden erhalten und instand gesetzt.

Mit Stichproben konnten Reste der originalen Wandgestaltung im Eingangsbereich und im Treppenhaus freigelegt werden. Die Wände im überhöhen Eingangsbereich waren ursprünglich mit roten Farbfeldern ausgestattet, die von grauen Kanten, beigen Filets und Schablonierungen gerahmt waren. Die Wände des Treppenhauses waren mit einem in Eiche maserierten Sockelband und unifarbene Wandflächen bemalt. Diese ornamentale Gestaltung wird im Zuge der Instandstellung wiederhergestellt.

